Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 7-8

Artikel: Schweizer Operationen 1945
Autor: Keller, Jürg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-717825

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Operationen 1945

Aus der Feder von Br Jürg Keller erscheint als 36. GMS-Jahresheft eine magistrale Studie zu den Operationen der Schweizer Armee während des Aktivdienstes 1939–1945. Es folgt ein Vorabdruck eines der Schlusskapitel über Operationen am Ende des Zweiten Weltkriegs.

AUS DER NEUEN GMS-JAHRESSCHRIFT VON BR JÜRG KELLER: OPERATIONEN DER SCHWEIZER ARMEE 1939–1945

Nach der Räumung der *Poche de Colmar* zog sich die 19. Deutsche Armee über den Oberrhein in deutsches Reichsgebiet zurück und bezog Stellungen am Westwall, auch Siegfried-Linie genannt.

Der Übergang von Remagen

Am 7. März 1945 begannen, eher zufällig, bei Remagen die Operationen zum Überqueren des Rheines: Dort fiel der 1. US Armee die einzige intakte Rheinbrücke in die Hand. Weitere Rheinüberquerungen folgten: 22./23. März durch die 21. Armeegruppe am Unterrhein und der 3. US Armee bei Mainz. Eine Woche später folgte auch die 6. US Armeegruppe am Oberrhein.

Das 2. AK der 1. Französischen Armee überquerte nach einer langen Retablierungsphase ab dem 31. März 1945 den Rhein nördlich von Karlsruhe. Nach dem Durchstossen des Westwalls führten die weiteren Operationen in südöstlicher Richtung gegen Stuttgart, Ulm und Vorarlberg.

Das 1. französische Armeekorps hatte während dieser Aktion die Aufgabe, zwischen der Schweizer Grenze und Strassburg ein Überschreiten des Rheins durch deutsche Truppen zu verhindern.

Kraftwerke am Rhein

Zwei Wochen später überquerte dann auch dieser Verband den Rhein bei Strassburg. Die Operationen führten anschliessend mit dem rechten Flügel rheinaufwärts gegen die Schweizer Grenze. Der linke Flügel unterstützte die Aktionen des 2. AK gegen Freudenstadt, um später weiter über den Oberlauf der Donau gegen den Hochrhein und Bodensee zu schwenken.

Einmal mehr gab es Mitte März 1945 wieder Alarm wegen der Rheinkraftwerke, kam doch die Meldung, wonach durch SS-Truppen und Volkssturm die Vorbereitungen zu deren Sprengung weit fortgeschritten seien.

Gegen Ende März erfolgten neue Meldungen, wonach der bevorstehende Rheinübergang der 1. Französischen Armee durch Zerstörungen von Wehranlagen am Oberrhein behindert werden sollte. Anscheinend konnte noch zwei Wochen vor Kriegsende die Sprengung der Stauwerke und Brücken am Rhein durch fanatisierte deutsche Volkssturmler «unter dramatischen Umständen verhindert werden».

Nachdem sich die Brennpunkte des Geschehens an die Nord-, teilweise auch an die Südfront verlagert hatten, erwartete die Truppe an der Westfront Entscheide.

Ablösungen und Aufgebote

So wurde zum Beispiel auf Antrag der Kdt Gz Br 1 und 2 der Bereitschaftsgrad der Sprengobjekte in deren Brigaderaum heruntergefahren, was sich in einer Reduktion der mobilisierten Bewachungstruppen auf 1 – 2 Gz Füs Kp niederschlug.

Ebenso hob die Armeeführung vorgesehene Dienstleistungen für die Periode April/Mai 1945 auf.

Auch die Bewachung der Gotthard- und Lötschbergbahn und der Grenzpolizei-Dienst im Tessin konnten reduziert werden. Verlangt wurde nur noch die Bewachung der Sprengobjekte an den Nord- und Südportalen des Gotthardtunnels und des Dammes von Melide.

Der Hochrhein zwischen Basel und Schaffhausen stand im Zentrum der Operationen.

In der Schweiz hatten am 20. respektive 22. April 1945 die 4. und 7. Division teilmobilisiert (Karte rechte Seite). Die 4. Division löste im Raume Basel die entlassene 1. Division ab. Die 3. Division wurde nicht mehr durch neue Truppen abgelöst. Die neu aufgebotene 7. Division erhielt eine neue Aufgabe zugeteilt.

Guisans Weisungen

Bezugnehmend auf den Einsatz der 4. Division im Raume Basel ging General Henri Guisan davon aus, dass die Rheinbrücken in Basel kaum mehr gefährdet seien. Er wies aber den Kdt des 2. AK, der immer noch für den Einsatz der Division im Raume Basel verantwortlich war, darauf hin, dass nach der Überquerung des Rheins in der Gegend von Strassburg Operationen auf der rechten Rheinseite gegen Süden im Gange seien. Daraus folgerte er, dass auch Truppen der 4. Division auf der rechten Rheinseite in Basel zum Schutz der Landesgrenze einzusetzen seien.

Grenze geschlossen

Weiter verlangte er, dass genügend Reserven ausgeschieden würden, damit im Raume des 2. AK zwischen Basel und Kaiserstuhl die Rheinübergänge und Kraftwerkanlagen gehalten und damit das erleichterte Eindringen fremder Truppenabteilungen auf unser Gebiet verhindert werden könne.

Die 7. Division hatte nach der Teilmobilmachung vorerst einen Bereitschaftsraum im Raume Winterthur zu beziehen. Nachdem der Bundesrat am 13. April 1945 die Schliessung der Landesgrenzen angeordnet hatte, bezog die Division Aufstellung an der Grenze des Kantons Schaffhausen nördlich des Rheins. Die Aufgabe bestand aber nicht in erster Linie in der Abwehr taktischer Übergriffe im Laufe von Kampfhandlungen, sondern in der Übernahme von Aufgaben im Bereich des Grenzpolizeidienstes.

Dasselbe traf dann auch für die Südgrenze zu, wo ebenfalls kurz vor Eintreten der Waffenruhe Verstärkung aus der bei Basel eingesetzten 4. Division herangezogen werden musste.

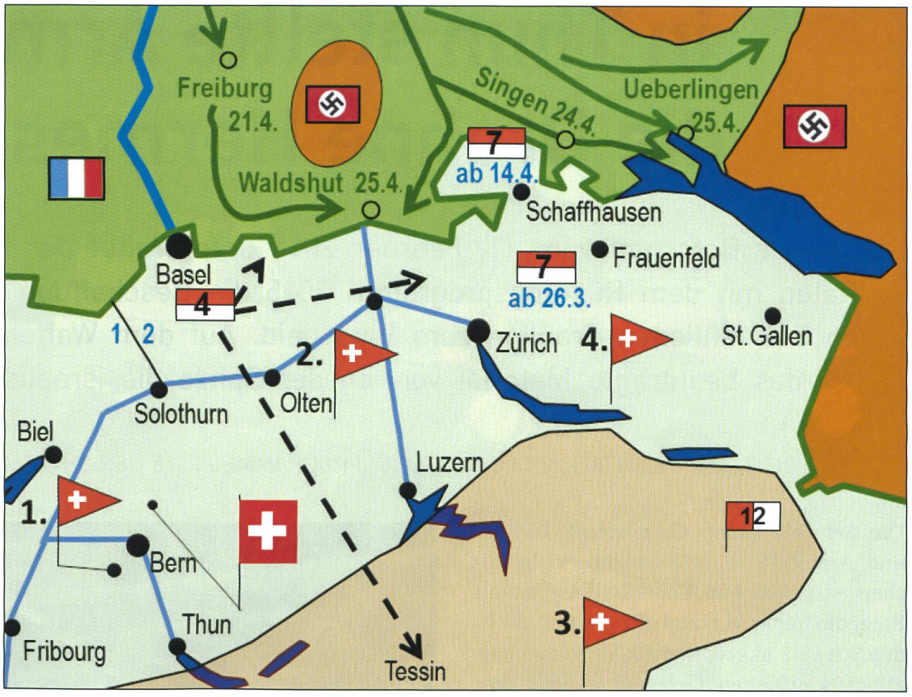
Deutschland kapituliert

Die am 8. Mai 1945 unterzeichnete Kapitulation der Deutschen Wehrmacht ermöglichte die Entlassung derjenigen Teile der eingesetzten Truppen, welche nicht zur Verstärkung der Grenzpolizei benötigt wurden. Die beiden noch im Dienste stehenden Heereseinheiten wurden dann auch zwischen dem 12. und 19. Mai 1945 entlassen.

Damit war auch die Tätigkeit im Bereich der Operationen abgeschlossen.

Festlicher Empfang am 18. Mai 1945: Die Generäle de Lattre de Tassigny und Guisan mitten in Stein am Rhein.

Am 13. Juni 1945 erfolgte der Schweizer Gegenbesuch in Konstanz. Die Generäle Guisan und König in der Grenzstadt.



Karte: GMS-Jahresschrift

Die 1. Französische Armee erobert den Schwarzwald. Lage der mobilisierten Schweizer Truppen am 25. April 1945, kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges.

Brigadier Jürg Keller

Der Autor *Jürg Keller* wurde geboren am 18. November 1942 in Schönenwerd SO, Heimatort Waldkirch SG. Ausbildung zum *Elektroingenieur HTL*. Berufliche Stationen bei Munitionsfabrik Thun (Ballistik).

Elektrooffizier im Stab des Festungskreises 3 in Andermatt. Generalstabsoffizier, *Kommandant Füsilierbataillon 23 und Infanterieregiment 1*. Instruktionsoffizier der Infanterie mit Tätigkeit vor allem in der Westschweiz.

GMS-Jahresschrift 36

GMS-Jahresheft Nummer 36 (für Mitglieder Jahresgabe, erscheint Ende Juni): *Operationen der Schweizer Armee während des Aktivdienstes 1939–1945.*

Jürg Keller, Brigadier: Chronologische Darstellung der 22 Operationsplanungen, 104 Seiten A4 mit vielen Originalkarten, CD-Beilage mit Operationsbefehlen, Einzelbefehlen und Armee-Einteilungen, Verkaufspreis: Fr. 30.– plus Porto. *Vertrieb: GMS Bücherdienst, Postfach 266, 8037 Zürich, Telefon 044 271 28 10, Rudolf Widmer.*

Die 36. Jahresschrift der GMS: Ein wertvolles Fenster in die Vergangenheit

Der Autor, Brigadier Jürg Keller, und der Herausgeber, Oberst Hans-Rudolf Fuhrer, haben zusammen ein besonderes Geschichtswerk geschaffen: Das Heft 36 der Schriftenreihe der Schweizerischen Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen mit dem Titel «Operationen der Schweizer Armee während des Aktivdienstes 1939–1945».

Das auf diesen Seiten veröffentlichte spannende Schlusskapitel stammt aus der bemerkenswerten GMS-Jahresschrift.

Öffnen wir das Fenster und blicken wir hinein in eine Zeit, an die sich die Älteren unter uns noch erinnern, die den nachfolgenden Generationen in der Schule vorenthalten worden war und den heutigen Jugendlichen unbekannt ist.

Die Schrift ist ein vorzügliches Werk, um Geschichte zu erleben, einerseits als historischer Rückblick und Erkennen der Zusammenhänge und andererseits als interessante Geografie-Lektion.

Das Heft ist reichhaltig illustriert mit Landkarten zu den Operationsbefehlen des Aktivdienstes. Diese Landkarten zeigen, wie die Geografie unseres Landes ausschlaggebend ist für militärische Planung.

Dazu natürlich als Grundlage zum jeweiligen Operationsbefehl die Standorte der militärischen Verbände. Das angenehm zu lesende Heft ist in drei Teile gegliedert, mit Unterkapiteln und einer zusammenfassenden Wertung jedes Teils.

Sehr viele Literaturhinweise ermöglichen eine Erweiterung der Kenntnisse zum Thema. Eine Trouvaille für Leser, die gerne Nostalgie pflegen und für junge Historiker, Studenten oder Militärdienstleistende, sind die Kapitel Abkürzungen und Truppen-Signaturen.

Damit wird militärische Literatur jener Jahre besser verständlich, die es braucht als Blick in die Gegenwart und in die Zukunft. *Four Ursula Bonetti*